

2020

Geschäftsbericht

Fünf-Jahres-Überblick

		2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchte Beiträge	EUR	60.559.084	55.534.508	46.115.917	256.675.329	112.497.306
– Veränderung	%	9,0	20,4	-82,0	128,2	-73,7
Aufwendungen für Versorgungsfälle	EUR	99.419.957	113.512.202	94.950.440	123.201.003	88.424.959
Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb	EUR	2.631.313	2.415.358	2.975.469	2.100.966	2.096.355
Kapitalanlageergebnis	EUR	20.506.864	24.121.857	32.420.814	27.433.984	30.372.900
Rohüberschuss	EUR	794.878	600.520	71.521	31.817	725.714
Jahresüberschuss	EUR	794.800	600.000	71.000	31.500	725.000
Kapitalanlagen	EUR	1.700.928.616	1.633.854.300	1.477.813.889	1.565.039.229	1.380.832.700
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	EUR	1.688.714.460	1.627.944.362	1.470.424.001	1.557.349.303	1.373.897.235
Eigenkapital	EUR	11.207.394	10.412.594	9.812.594	9.741.594	9.710.094
Versorgungsverhältnisse	Anzahl	19.095	18.597	18.738	18.860	17.079

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane der Gesellschaft	1
Lagebericht	3
Anlage zum Lagebericht	17
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020	20
Bilanz zum 31. Dezember 2020	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	25
Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	27
Angaben zur Bilanz	29
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Allgemeine Angaben	37
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	39
Bericht des Aufsichtsrats	42
Überschussanteilsätze 2021	43
Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	46

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Jaques Wasserfall	Vorsitzender	bis 13.05.2020
	Vorstandsmitglied der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Köln	
Björn Bohnhoff	Vorsitzender (Vorsitz seit 03.06.2020)	ab 13.05.2020
	Vorstandsmitglied der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Köln	
Harald Rieger	Stellvertretender Vorsitzender	
	Mitglied der Geschäftsführung der DWS International GmbH, Frankfurt am Main	
Ulrich Christmann	Vorstandsmitglied der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main	

Vorstand

Lars Golatka	Vorsitzender	
	Vorstandsbereich Operative Geschäfte (Geschäftsfeldentwicklung und Vertrieb, ad interim: Produkte und Betrieb)	
Björn Bohnhoff	Vorstandsbereich Operative Geschäfte (Produkte und Betrieb)	bis 13.05.2020
Thomas Huth	Vorstandsbereich Vermögensverwaltung	
Dr. Michael Leinwand	Vorstandsbereich Finanzen	bis 31.12.2020

Lagebericht

Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG

Überblick

Die Deutscher Pensionsfonds AG ergänzt das Produktangebot der Zurich Gruppe Deutschland im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge. Grundlage des Marktauftritts bilden innovative und marktgerechte Pensionsfondsprodukte, Verwaltungseinrichtungen, die über moderne Bestandsverwaltungssysteme verfügen, vor allem aber die Multi-Channel-Vertriebe. In diesem Zusammenhang ist die zwischen der Deutsche Bank AG und der Zurich Gruppe Deutschland vereinbarte strategische Kooperation besonders hervorzuheben.

Die Produkte

Die Deutscher Pensionsfonds AG bietet die Möglichkeit der Ablösung von bestehenden Pensionszusagen über die Nutzung des § 3 Nr. 66 EStG. Bestehende Pensionszusagen werden dabei im Rahmen des § 3 Nr. 66 EStG bilanzverkürzend auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagert. Hierfür bietet die Deutscher Pensionsfonds AG durch die Pensionspläne 8, 9 und 11 sowohl Lösungen für Großkunden als auch für Übertragungen von kleineren bis mittleren Versorgungswerken sowie für Einzelzusagen an.

Bei den Pensionsplänen 8, 9 und 11 handelt es sich um nichtversicherungsförmige Pensionspläne. Der Pensionsplan 9 ermöglicht einen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen Tochterfirmen eines Konzerns, der Pensionsplan 11 beinhaltet einen optionalen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen nicht durch einen Konzern verbundene Trägerunternehmen. Beim Pensionsplan 9 wird die Kapitalanlage individuell mit dem Trägerunternehmen abgestimmt. Im Pensionsplan 8 besteht neben der Möglichkeit einer individuell abgestimmten Kapitalanlage auch die Möglichkeit der Anlage in Rückdeckungsversicherungen. Der Pensionsplan 11 beinhaltet seit Dezember 2016 neben der verbindlichkeitsorientierten Kapitalanlage, die über einen Spezialfonds abgebildet wird, drei weitere gemanagte Kapitalanlagestrategien. Die Kunden können zwischen diesen Anlagen wählen.

Zum 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten. Weitere verschiedene Verbesserungen zur Unterstützung der betrieblichen Altersversorgung wurden seitdem auf den Weg gebracht. Mit dem Sozialpartnermodell eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, mittels tarifvertraglicher Vereinbarungen eine reine Beitragszusage zu vereinbaren. Ein international bewährtes Modell soll damit auch in Deutschland ermöglicht werden.

Die Deutsche Pensionsfonds AG und die PB Pensionsfonds AG haben unter der Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ ein Konsortium für das Sozialpartnermodell gegründet. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist der Konsortialführer. Neben einem umfassenden Produktangebot setzt „Die Deutsche Betriebsrente“ auch auf moderne digitale Beratungs- und Verwaltungsplattformen sowie nachhaltige Kapitalanlagen.

Derzeit stehen wir in intensiven Verhandlungen mit einem ersten Sozialpartner und rechnen in Kürze mit dem Tarifvertragsabschluss. Diesen frischen Wind, verbunden mit einer positiven Markteinschätzung, werden wir bei der Akquisition nutzen, um weitere Sozialpartner für „Die Deutsche Betriebsrente“ zu gewinnen und unsere Vorreiterrolle in diesem Geschäftsfeld auszubauen.

Die Vertriebspartner

Die Deutscher Pensionsfonds AG setzt auf eine bedarfsorientierte Allfinanzberatung. Sie unterstützt zur optimalen Kundenbetreuung Vertriebspartner und eigene Vertriebswege qualifiziert im Rahmen einer Multi-Channel-Strategie. Zu diesem Zweck hat die Deutscher Pensionsfonds AG Agenturverträge mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG einerseits und der Deutsche Bank AG, der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der DWS Beteiligungs GmbH andererseits abgeschlossen. Damit sind für den Vertrieb von Pensionsfondsprodukten die gesamten Vertriebswege der Zurich Gruppe Deutschland und der Deutsche Bank Gruppe erschlossen.

Über das Konsortium von Deutscher Pensionsfonds AG und PB Pensionsfonds AG besteht auch die Möglichkeit, die Vertriebskanäle der Talanx Gruppe in Zusammenhang mit Sozialpartnermodellen zu nutzen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2020 um 5,0 % gesunken

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 geprägt von der COVID-19-Pandemie. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2020 um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im COVID-19-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten. Die COVID-19-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt.

Im produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Folgen der COVID-19-Pandemie betroffen, unter anderem durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger war als 2019. Dabei gab es auch gegenläufige Entwicklungen: Der Onlinehandel nahm deutlich zu, während der stationäre Handel zum Teil tief im Minus war. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe. Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 % zu.

Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich sichtbar. Anders als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, als der gesamte Konsum die Wirtschaft stützte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 6,0 % zurück und damit so stark wie noch nie. Die Konsumausgaben des Staates wirkten dagegen mit einem preisbereinigten Anstieg von 3,4 % auch in der COVID-19-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug.

Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit -3,5 % den deutlichsten Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich auch auf den Außenhandel massiv aus: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9 %, die Importe um 8,6 %. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der COVID-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Jahr 2020 nur moderat gestiegen. Die Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher haben sich im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur um 0,5 % erhöht. Das war der niedrigste Preisanstieg seit 2016.

Deutschland - Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 mit einer Rate von 3,7 % wachsen. Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung. Es wird erwartet, dass die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau frühestens Anfang des Jahres 2022 erreichen wird. In seiner Prognose geht der Sachverständigenrat davon aus, dass es durch die beschlossenen Einschränkungen gelingt, das Infektionsgeschehen weitgehend unter Kontrolle zu halten. Unter dieser Voraussetzung wird sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2021 weiter verbessern. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,0 % gerechnet. Sollte es zu massiven Einschränkungen der Wirtschaftsaktivität ähnlich wie im Frühjahr 2020 kommen, ist mit einem stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung zu rechnen.

Nach Ansicht des Sachverständigenrats stellt sich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland die Frage, welche mittel- und langfristigen Folgen sich aus der COVID-19-Pandemie möglicherweise für das gesamtwirtschaftliche Produktionspotenzial ergeben werden. Eine verringerte Investitionstätigkeit könnte den Aufbau des Kapitalstocks bremsen, Teile des bestehenden Kapitalstocks könnten obsolet und Fachkenntnisse in Folge von Entlassungen verloren gehen. Das Potenzialwachstum fiel entsprechend niedriger aus. Dagegen könnte eine verstärkte Digitalisierung die Wachstumsaussichten mittelfristig womöglich verbessern.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2020 wurden die Kapitalmärkte durch den Verlauf der COVID-19-Pandemie sowie der resultierenden Maßnahmen seitens Politik und insbesondere auch der Zentralbanken dominiert. Nach einem zunächst von wenig Volatilität bei steigenden Wertpapierpreisen geprägten Auftakt des Jahres breitete sich der COVID-19-Virus zunächst in China aus und führte dort zu ersten Restriktionen, welche die dortige Wirtschaft lokal weitestgehend zum Stillstand brachten. Erst im März des Jahres wurde das globale Ausmaß der Infektionsentwicklung deutlich, woraufhin weltweit Maßnahmen zur Pandemieeindämmung die Wirtschaft stark einschränkten und an den Kapitalmärkten zu rapiden Kursverfällen führten.

In der vorrangig investierten Region Europa wurden infolgedessen die Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zeitweise für den Personenverkehr weitestgehend geschlossen und auch der Warenverkehr wurde durch Kontrollen stark eingeschränkt. Zudem wurden Schließungen einzelner Wirtschaftszweige wie der Gastronomie, Tourismus und dem Einzelhandel verhängt sowie Home-Office Empfehlungen ausgesprochen.

Im weiteren Verlauf von COVID-19 über den Sommer des Jahres wurden Beschränkungen teilweise widerrufen, bis es zum Ende des Jahres wieder einen Anstieg des Infektionsgeschehens gab. In den Vereinigten Staaten ist es zu einem ähnlichen Verlauf gekommen, wohingegen China durch konsequente Überwachung die Neuinfektionen derart reduzieren konnte, sodass sich das wirtschaftliche wie soziale Leben dort normalisieren konnte.

Die skizzierten Einschränkungen führten bei risikoreicheren Anlageformen wie Aktien und Anleihen mit relativ schlechterer Qualität im Allgemeinen zu starken Verkäufen wie Verlusten. Hierbei wurden speziell Sektoren wie Tourismus & Restaurants, Einzelhandel oder der unter dem einhergehenden Ölpreisverfall leidende Öl-Sektor besonders getroffen. Vor allem Technologie-Unternehmen (die vorwiegend in den Vereinigten Staaten beheimatet sind) waren hingegen gefragt. Bei Unternehmensanleihen folgte eine massive Ausweitung der Zinsaufschläge zu risikoärmeren Staatsanleihen sowie eine Welle von Herabstufungen seitens der Rating-Agenturen (bzw. negative Veränderungen des Ausblicks). Konservative Staatsanleihen wie deutsche Bundesanleihen verzeichneten neue Höchstpreise mit entsprechenden Negativrekorden bei der Verzinsung unterhalb von -0,8 %.

Begleitend zu den weltweiten Einschränkungen wurden umfassende Maßnahmen seitens der Regierungen zur Unterstützung der Wirtschaft etabliert. In Europa dämmten Regelungen vergleichbar zur deutschen Kurzarbeit die Arbeitslosigkeit ein und in den USA wurden direkte Hilfen an Bürger gezahlt. Hierdurch stiegen die Arbeitslosenzahlen in Europa nicht maßgeblich an, während die US-Zahlen zum Arbeitsmarkt die Risikowahrnehmung am Kapitalmarkt stark beeinflussten. Im Jahresverlauf sind letztere wieder deutlich gefallen. Auch weitere Indikatoren zum Wirtschaftsgeschehen wie Einkaufsmanagerindizes, Industrie-Produktionszahlen und Einzelhandelsumsätze spiegelten die negative Entwicklung wider.

Neben den fiskalischen Unterstützungsprogrammen der Staaten antworteten auch die Zentralbanken wie die Europäische Zentralbank (EZB) und die amerikanische Federal Reserve (Fed) mit großvolumigen und vielschichtigen Liquiditätshilfen und Wertpapier-Kaufprogrammen. Nach schnellen Leitzinssenkungen begann die Fed erstmals damit, auch Unternehmensanleihen zu kaufen und nannte das temporäre Überschießen zukünftiger Inflationsraten als explizites Ziel, während die EZB in flexiblerer Weise als zuvor Anleihekäufe ausweitete. Die Stützungsmaßnahmen der Zentralbanken weltweit trugen erheblich dazu bei, dass es in der Folge zu einer starken Gegenbewegung an den Kapitalmärkten kam: Aktienkurse stiegen stark an und Zinsaufschläge risikoreicherer (Unternehmens-)Anleihen glichen sich im Jahresverlauf wieder den Niveaus vor dem Ausbruch von COVID-19 an bzw. Kurse sind darüber hinaus angestiegen. Investoren waren hierbei damit konfrontiert, Opportunitäten nicht verstreichen zu lassen, während fundamentale Wirtschaftsdaten verzerrt waren und der Ausblick auf den Herbst des Jahres 2020 trübte.

Insbesondere in Europa sind derweil die Inflationsraten klar hinter den avisierten Zielen der EZB zurückgeblieben. Global betrachtet sind die Zinsen auf einem tieferen Niveau (durch Wertpapier-Käufe) verankert worden. In der Eurozone hat zudem die Steilheit der Zinskurve über das Jahr betrachtet abgenommen. Dies bedeutet, dass langlaufende Anleihen im Vergleich zu früher fälligen Anleihen weniger Rendite einbringen. Dies ist für Finanzdienstleister wie Banken und Versicherungen eine zusätzliche Belastung zum generell tiefen Zinsniveau.

Insgesamt lässt sich der Kapitalmarkt im Geschäftsjahr 2020 durch einen ungeahnt schnellen wirtschaftlichen Einbruch gefolgt von beispiellosen Unterstützungsprogrammen von Politik und Zentralbanken sowie einer auf die Kurseinbrüche folgenden starken Aufwärtsbewegung zusammenfassen. Dabei hat die Aussicht auf einen Impfstoff zum Ende des Jahres zu einer positiven Dynamik geführt.

In diesem Umfeld genießt der Immobilienmarkt in Deutschland weiterhin ein hohes Vertrauen der Anleger. Im Jahresvergleich wird aber mit einem Rückgang des gesamten Transaktionsvolumens in Deutschland in 2020 gerechnet. Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Immobilienanlagen liegen die Verkehrswerte für gute Immobilienprodukte und -lagen weiter auf einem hohen Niveau.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2020

Das in vielerlei Hinsicht turbulente und wirtschaftlich schwierige Jahr 2020 schließt über alle drei Sparten – Leben, Schaden/Unfall, private Krankenversicherung – dennoch mit einem leichten Zuwachs der Beitragseinnahmen von 1,5 % auf insgesamt 220,7 Mrd. EUR ab.

In der Lebensversicherung insgesamt (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen) erreichten die gebuchten Bruttobeiträge mit 103,2 Mrd. EUR in etwa das Vorjahresniveau (+0,1 %).

Die wesentlichen Trends in den Geschäftsergebnissen der Lebensversicherer i. e. S. sind zusammengefasst stabile Beitragseinnahmen (gestützt durch die Einmalbeiträge), sinkender Neuzugang gemessen an der Anzahl der Verträge und den laufenden Beiträgen, sinkender Bestand gemessen an der Anzahl der Verträge und der Bestandsbeiträge, sinkendes Riester-Neugeschäft und steigendes Neugeschäft der Basisrenten.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung i. e. S. steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf 99,9 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge blieben mit 62,6 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert, die Einmalbeiträge erhöhten sich um 1,2 % auf 37,3 Mrd. EUR. Letztere hielten einen Anteil von über 37,0 % an den gesamten Beiträgen. Dabei waren COVID-19-Effekte ab dem zweiten Quartal zu spüren, die Beitragseinnahmen sanken im zweiten Quartal um 3,5 %, im dritten und vierten jeweils um 3,6 %.

Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum 31.12.2020 82,0 Mio. Verträge (-1,0 %). Die versicherte Summe erreichte 3.319,6 Mrd. EUR (+3,4 %).

Das Neuzugangsergebnis erreichte 4,7 Mio. Lebensversicherungsverträge mit 317,7 Mrd. EUR Versicherungssumme. Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge errechnet sich für das Berichtsjahr 2020 ein Annual Premium Equivalent (APE) von 9,5 Mrd. EUR (-0,5 %).

Die Bedeutung von Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer bleibt hoch. Gemessen an den Beiträgen (APE) belief sich ihr Anteil in 2020 auf 67,8 %.

Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen ging in 2020 auf rund 277.200 Verträge (-5,5 %) zurück. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten betrug 448,8 Mio. EUR (-5,9 %). An Basisrenten wurden gut 85.100 neu abgeschlossen (+1,7 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr betrug 343,6 Mio. EUR (-0,7 %).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionskassen erreichten 2,3 Mrd. EUR (-4,7 %). Der gesamte Neuzugang lag für das Geschäftsjahr 2020 bei rund 50.500 Verträgen bzw. Versicherungsverhältnissen (-50,3 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang sank auf 49,5 Mio. EUR (-12,3 %). Der Einmalbeitrag stieg auf 145,5 Mio. EUR (+4,2 %). Das APE verringerte sich auf 64,0 Mio. EUR (-9,0 %).

Die Entwicklung der Pensionsfonds in Deutschland 2020

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionsfonds beliefen sich auf 1,04 Mrd. EUR (-21,9 %). Der gesamte Neuzugang lag im Jahr 2020 bei knapp 43.500 Personen (-13,8 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus dem Neuzugang sank auf 20,3 Mio. EUR (-4,6 %), der Einmalbeitrag auf 0,8 Mrd. EUR (-25,8 %). Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge ergab sich ein APE von 104,1 Mio. EUR (-22,5 %).

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2021

Aus Sicht des GDV werden im Jahr 2021 neben der COVID-19-Krise die Reform der Altersvorsorge, Klimafolgeanpassung, Prävention, Nachhaltigkeit, aber auch Regulierung und Digitalisierung zu den bestimmenden Themen zählen. Das makroökonomische Umfeld ist weiter von Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem den weiteren Verlauf der Pandemie. Der GDV rechnet mit Nachholeffekten in der Lebensversicherung. Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben wegen der eingeschränkten Konsummöglichkeiten während der COVID-19-Zeit durchaus hohe Ersparnisse aufgebaut. Ein Teil davon könnte auch in die private Altersvorsorge fließen. Im Schaden- und Unfallbereich zeichnet sich für 2021 dagegen ein etwas schwächeres Wachstum der Beitragseinnahmen ab.

Für die Hauptsparten der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung) prognostiziert die Kommission des GDV für 2021 etwa 2,7 % Beitragswachstum.

Für den Neuzugang (laufender Beitrag) in der Lebensversicherung (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) wird für 2021 ein Wachstum von +2,0 % erwartet. Die Kommission hält es für wahrscheinlich, dass im Jahr 2021 die Stornoquote in der Lebensversicherung und die Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen moderat ansteigen werden. Steigende Insolvenzen

und Stellenkürzungen könnten zu einem Anstieg des Abgangs vom laufenden Beitrag um 5,0 % führen. Für das Einmalbeitragsgeschäft (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2021 wird ein Zuwachs von +5,0 % für möglich gehalten.

Im Bereich der Pensionskassen wird von einem weiteren Rückgang der Beiträge ausgegangen (-3,0 %). Bei den Pensionsfonds rechnet der GDV mit einer stabilen Entwicklung der Beitragseinnahmen für 2021 (+0,0 %).

Für die Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) prognostiziert der GDV für die Beitragseinnahmen in 2021 ein Wachstum von 2,4 %.

Kapitalmärkte – Ausblick 2021

Zentral für den Verlauf des Jahres 2021 werden Impfungen gegen COVID-19 sein. Die weltweite Verfügbarkeit eines Impfstoffes stellt hierbei neue Herausforderungen dar, bspw. an die Impfstoffproduktion und Logistik. Ein wirksamer Schutz vor COVID-19 wird die soziale, ökonomische und letztendlich kapitalmarkttechnische Entwicklung im nächsten Jahr bestimmen.

In positiver Erwartung dessen werden sich voraussichtlich die Unterstützungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken bewähren, die – auch durch Lektionen aus der vergangenen Finanzkrise – in nie dagewesenem Ausmaß schnell auf die Krise reagiert haben und somit Industrien vor dem Konkurs gerettet und Arbeitnehmer unterstützt haben. Dadurch bedingt wird für 2021 ein globales Wirtschaftswachstum über den Niveaus der Vorjahre erwartet. Treibende Kraft wird hier der Dienstleistungssektor sein, sobald die sozialen Kontaktbeschränkungen zurückgefahren werden. Zukünftige Unterstützungsprogramme seitens der Politik spielen dabei eine Rolle, wie bspw. der neu geschaffene Recovery Fund der Europäischen Union. Dieser kann als ein positives Zeichen für das staatliche Vorantreiben von nachhaltigen Wachstumsstrategien gewertet werden. Der Brexit hat einen wachstumsdämpfenden Einfluss in Europa, wobei die Vermeidung eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der Union positiv zu werten ist.

Die Geldpolitik der Zentralbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin unterstützend ausfallen und folglich ebenfalls die Kapitalmärkte tragen sowie mögliche Verwerfungen abfedern. Dies wird auch im Hinblick auf die nach wie vor niedrige Inflation geschehen. Von Seiten der EZB wurde das Anleihekaufprogramm zur Pandemiebekämpfung über das Jahr 2021 hinaus verlängert und ausgeweitet. Im globalen Kontext wird das derzeitige Niedrigzinsumfeld weiterhin vorherrschen.

Im Ergebnis werden für 2021 moderate Kapitalanlageergebnisse erwartet. Der Spielraum für weitere Zinsrückgänge bei Staatsanleihen sowie zusätzliche Rückgänge von Zinsaufschlägen bei risikoreicheren Anleihen scheint limitiert. Trotz höherer Bewertungen bleiben Aktien durch steigende Unternehmensgewinne und Dividenden attraktiv.

Solide Immobilien-Investmentprodukte sind weiter bei Investoren begehrt. Zahlreiche institutionelle und private Investoren suchen nach attraktiven Anlagemöglichkeiten und fokussieren ihre Nachfrage wieder vermehrt auf das Core-Segment (attraktive Objekte in zentralen Lagen). Aktuell besonders gefragt sind Produkte mit langlaufenden Mietverträgen und mit Mietern der öffentlichen Hand.

Pensionsfonds – Ausblick 2021

Die Entwicklung des Neugeschäfts und des Bestandes der Pensionsfonds ist maßgeblich von dem Kapitalmarktumfeld und den Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung abhängig. Durch die Ersparnis von Beiträgen an den Pensionssicherungsverein (PSVaG) und die marktgerechte Bewertung von Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird die Attraktivität und Akzeptanz des jüngsten Durchführungsweges der betrieblichen Altersversorgung weiter gestärkt. Das niedrige Zinsumfeld wirkt aber im Gegenzug dämpfend auf aktuelle Auslagerungstendenzen, da der notwendige Finanzierungsbedarf steigt. Die stetige Zunahme der Deckungsmittel in der betrieblichen Altersvorsorge, die auf Pensionsfonds entfallen, zeigt aber weiterhin, dass sich immer mehr Unternehmen mit der Auslagerung ihrer Pensionsverpflichtungen beschäftigen. Die Möglichkeit der Übertragung, insbesondere auf einen liquiditätsschonenden Pensionsplan, sowie das Outsourcing der Administration/Verwaltung der betrieblichen Altersvorsorge auf offene Pensionsfonds werden daher für deutlich mehr Firmen interessant.

Dabei hat der Gesetzgeber nach wie vor entscheidenden Einfluss auf die weitere Marktentwicklung. So kann das am 01.01.2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz für einen erheblichen Aufschwung im Markt sorgen, da insbesondere Pensionsfonds als Vehikel für die reine Beitragszusage im Sozialpartnermodell besonders geeignet sind. Für 2021 erwarten wir erste Ausschreibungen von Sozialpartnern. Nennenswertes Neugeschäft hieraus erwarten wir erst für die Folgejahre. Auch können Gesetzesänderungen oder eine veränderte Auslegung der Gesetze die Marktentwicklung erschweren oder beschleunigen.

Die Auswirkungen des COVID-19-Virus auf die deutsche Wirtschaft sind schwer abzuschätzen. Die Märkte sind getrieben von einem Impfstoff-Optimismus. Die mittelfristigen Aussichten und die Frage, ob die Weltwirtschaft zu einem Trendwachstum wie vor dem

Ausbruch von COVID-19 zurückkehren kann, werden davon abhängen, ob das Virus eingedämmt oder nur kontrolliert wird, ob die fiskalische Unterstützung ausreicht und in welchem Maße sich die Unternehmensinvestitionen erholen. Es könnte auch zu dauerhaften Verhaltensänderungen und weitreichenden strukturellen Herausforderungen für viele etablierte Geschäftsmodelle führen, was zu Unsicherheiten und Chancen führt. Die Verunsicherung der Wirtschaft führt zudem zu Investitionszurückhaltung. Viel hängt davon ab, wie sich die pandemische Lage in den nächsten Monaten entwickelt.

Insgesamt ist der Markt für Pensionsfonds gemessen am Neugeschäft aufgrund seiner Größe volatil, insbesondere da größere Übertragungen starke Schwankungen bewirken. Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der zunehmenden Auseinandersetzung mit Bilanzrisiken auf Seiten der Unternehmen, sowie den Impulsen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz, kann von einem weiteren Bestandswachstum in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2020 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien nach Pensionsplänen 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 60.226 Tsd. EUR (Vorjahr: 55.182 Tsd. EUR).

Neben den Beiträgen für leistungsbezogene Pensionspläne wurden zudem 333 Tsd. EUR (Vorjahr: 353 Tsd. EUR) für beitragsbezogene Pensionspläne vereinnahmt. Insgesamt belaufen sich die gebuchten und verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 60.559 Tsd. EUR (Vorjahr: 55.535 Tsd. EUR). Das Pensionsfondsgeschäft ist vorwiegend gekennzeichnet durch das Einmalbeitragsgeschäft, welches in hohem Maße vom Erfolg im Großkundensegment beeinflusst wird. Hierdurch erklären sich die deutlichen jährlichen Schwankungen bei den Einmalbeiträgen. Die Entwicklung der Einmalbeiträge entspricht somit unseren Erwartungen. Der weitere Ausbau des kleinteiligeren, aber besser planbaren Einzelübertragung-Segmentes ist erfreulich.

Im Berichtsjahr wurden 99.210 Tsd. EUR (Vorjahr: 113.269 Tsd. EUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 98.862 Tsd. EUR (Vorjahr: 113.089 Tsd. EUR) auf leistungsorientierte Pensionspläne.

Über die Zusammensetzung des Pensionsfondsvertragsbestandes in tabellarischer Form berichten wir auf den Seiten 17 und 18.

Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 1.964 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2020 angestiegen auf 2.250 Tsd. EUR. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich leicht auf 3,7 % (Vorjahr: 3,5 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 452 Tsd. EUR auf 381 Tsd. EUR gesunken. Die Verwaltungskostenquote ging zurück von 0,8 % im Vorjahr auf 0,6 %.

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stieg per ultimo 2020 auf 19.038 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.402 Tsd. EUR).

Die Netto-Erträge aus diesem Bestand betragen im Geschäftsjahr 291 Tsd. EUR nach 297 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 1,9 % (Vorjahr: 2,3 %).

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 1.608,5 Mio. EUR auf 1.679,0 Mio. EUR.

Bei diesen Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr nicht realisierte Gewinne per Saldo von 81.833 Tsd. EUR (Vorjahr: 193.670 Tsd. EUR) ausgewiesen.

Überschussbeteiligung und Zinszusatzreserve für Versorgungsberechtigte

Das Niveau der Überschussanteilsätze wurde für 2021 gegenüber 2020 nicht geändert. Einzelheiten hierzu sind der Aufstellung „Überschussanteilsätze 2020“ auf den Seiten 43 bis 44 zu entnehmen.

Grundsätzlich besteht die Überschussbeteiligung für unsere Kunden aus den Komponenten Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Direktgutschrift.

In diesem Berichtsjahr wurden jedoch wie im Vorjahr keine weiteren Mittel für die unmittelbare Überschussbeteiligung unserer Kunden in Form der Direktgutschrift aufgewendet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 0,1 Tsd. EUR zugeführt (Vorjahr: 0,5 Tsd. EUR).

Der Aufbau einer sogenannten Zinszusatzreserve zur Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Referenzzinssatzes von 1,73 % (Vorjahr: 1,92 %) fortgesetzt. Dabei wurden der Deckungsrückstellung 137 Tsd. EUR (Vorjahr: 112 Tsd. EUR) zusätzlich zugeführt und so die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt.

Entwicklung von Leistungskennziffern

Die wesentlichen Leistungskennziffern unserer Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, der Rohüberschuss und die Solvabilität.

Da überwiegend Verträge für die Übertragung von Pensionsverpflichtungen gezeichnet werden, ist die Beitragsentwicklung stark schwankend. Hier gibt es im Geschäftsjahr einen leichten Anstieg im Einzelübertragungssegment.

Der Rohüberschuss vor Erhöhung der Zinszusatzreserve stieg im Vergleich zum Vorjahr von 712.443 EUR auf 931.607 EUR an.

Die Solvabilitätsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt nun bei 207 % (Vorjahr: 195 %). Dies ist ein guter Wert, der die Solidität und Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft unterstreicht.

In unseren Prozessabläufen aller Bereiche liegt der Fokus auf Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund achten wir darauf, dass die Dienstleister, mit denen wir zusammenarbeiten, bestimmte Standards in Sachen Qualität und Sicherheit erfüllen.

Als Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland werden unsere Kunden auch in die allgemeinen Umfragen zu Net Promoter Score einbezogen, damit wir uns stetig in der Erfüllung der Erwartungen und des Bedarfs unserer Kunden verbessern.

Zusammenfassend verlief das Geschäftsjahr 2020 trotz der äußeren Einflüsse gem. unserer Erwartungen. Dies betrifft insbesondere den Rohüberschuss und die Solvabilität, die Beitragserwartungen wurden sogar übertroffen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

Jahresergebnis und Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 794.800 EUR (Vorjahr: 600.000 EUR). Nach Einstellung von 39.740 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 30.000 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 5.271.014 EUR (Vorjahr: 2.120.020 EUR) beträgt der Bilanzgewinn 6.026.074 EUR (Vorjahr: 5.271.014 EUR).

Ausgliederungen und Dienstleistungen

Die Deutscher Pensionsfonds AG hat die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung sowie die Funktionsbereiche Rechnungswesen und Interne Revision auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen. Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der Deutscher Pensionsfonds AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgliedert.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen werden für die Gesellschaft von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Leistungen der Zentralbereiche, allgemeine Servicedienstleistungen, Dienstleistungen des Rechenzentrums sowie weitere IT-Serviceleistungen erbracht. Von der Zurich Kunden Center GmbH erhält die Gesellschaft Leistungen der Dokumentenverarbeitung.

Risikomanagement-Prozess

Die Geschäftsaktivitäten unserer unternehmerisch tätigen Gesellschaft werden permanent von Chancen und Risiken begleitet.

Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Bei unseren Aktivitäten berücksichtigen wir die Anforderungen des VAG. Durch die regelmäßige Anwendung von gleichbleibenden Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. In einem Risikohandbuch sind die grundsätzlichen Leitlinien für die Risikopolitik in Risikogrundsätzen beschrieben. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. Gemäß dem Jahresplan wird unter anderem in Workshops mittels Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Risikoinformationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende und konsistente Risikoanalysen und -berichterstattungen. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht. Die Risikokontrolle erfolgt dabei unter anderem in deren regelmäßigen Aktualisierungen. Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als Risiko-Controlling-Funktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle unsere Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien betrachtet.

Unsere maßgeblichen Risiken sind pensionsfondstechnische Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Pensionsfondsgeschäft

Die pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im versicherungsförmigen Geschäft im Wesentlichen das biometrische Langlebighkeitsrisiko und das Zinsgarantierisiko. Dies gilt für die Pensionsfonds, die vor der VAG Novelle im Jahr 2005 aufgelegt wurden.

Während das Langlebighkeitsrisiko darin besteht, dass die tatsächlichen Parameter nachteilig von den Annahmen abweichen, die den Kalkulationen zugrunde gelegt wurden, bezieht sich das Zinsgarantierisiko auf den Risikoumstand, dass die bei Vertragsabschluss in den Verträgen vereinbarten jährlichen Mindestverzinsungen nicht entsprechend durch Kapitalanlageerträge erwirtschaftet und somit nicht eingehalten werden können.

Wir begegnen dem biometrischen Langlebighkeitsrisiko, indem wir für die Berechnung und die Bildung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien Rechnungsgrundlagen mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen verwenden. Diese überprüfen wir regelmäßig anhand anerkannter aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung von Empfehlungen sowie Hinweisen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde und passen sie bei Bedarf an.

Die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus der Zinsgarantie ergebenden Verpflichtungen wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements regelmäßig überprüft. Um möglichen Schief lagen entgegen zu wirken, wird die Überschussbeteiligung an die erzielbaren Kapitalerträge angepasst. Der bilanzielle Wert der pensionsfondstechnischen Rückstellungen erreicht für jeden Einzelvertrag mindestens die Höhe des Rückkaufswertes, wodurch die Angemessenheit der Rückstellungen im Hinblick auf das Stornorisiko gewährleistet wird.

Die Bruttodeckungsrückstellung bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien wird einzelvertraglich unter Berücksichtigung des jeweiligen Garantiezinses (3,25 %, 2,75 % und 2,25 %) berechnet. Der Aufbau der sogenannten Zinszusatzreserve zur Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines gemäß gesetzlichen Vorgaben berechneten Referenzzinssatzes von 1,73 % fortgesetzt und so die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt. Um die entsprechenden Wertansätze auch zukünftig zu gewährleisten, halten wir eine ausreichende Überdeckung des Sicherungsvermögens vor.

Zum Bilanzstichtag ergab sich folgende Verteilung:

Garantiezins	Anteil an der Bruttodeckungsrückstellung in %
3,25 %	49,0
2,75 %	36,3
2,25 %	3,3
Zinszusatzreserve	11,5

Weiterhin bestehen Pensionspläne, aus denen von der Gesellschaft Versorgungsleistungen gemäß § 236 Abs 2 VAG erbracht werden. Die Gesellschaft übernimmt die Durchführung der Leistungen nur insoweit, als die Trägerunternehmen ihren Finanzierungsverpflichtungen nachkommen und der Gesellschaft ausreichende Deckungsmittel zur Verfügung stellen. Da der Arbeitgeber für die Erfüllung der durchgeführten Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien, für die die Gesellschaft keine ausreichenden Deckungsmittel zur Verfügung hat, unmittelbar verpflichtet bleibt, trägt die Gesellschaft aus diesem Geschäft keine unmittelbaren pensionsfondstechnischen Risiken. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der Gesellschaft nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

Je nach Umfang, der auf diese Weise versicherungsförmig zu garantierenden Leistungen kann eine Kapitalerhöhung vom Trägerunternehmen zur Sicherstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung erforderlich werden.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Preisgestaltung berücksichtigt. Das Kostenrisiko wird auch dadurch abgemildert, dass bei einzelnen Pensionsplänen am Inflationsindex orientierte Anpassungsklauseln vereinbart wurden oder die Kosten von den Trägerunternehmen übernommen werden. Die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird von uns laufend überwacht.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird als ausreichend erachtet.

Das niedrige Zinsniveau bietet für Gruppensparprodukte ein ideales Umfeld, da die hohen relativen Kosten für Einzelgarantien die Produkte der konventionellen Lebensversicherung unattraktiv werden lassen. Durch seine günstige Kostenstruktur hat der Durchführungsweg Pensionsfonds Wettbewerbsvorteile gewonnen und kann sich in den nächsten Jahren weiter als attraktiver Wachstumsmarkt entwickeln.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage profitieren wir bei der Erzielung einer angemessenen risikoadjustierten Rendite von einem systematischen und strukturierten Investment-Prozess. Ziel ist es, ein möglichst stabiles Ergebnis im Zeitablauf zu erzielen. Daher verfolgen wir insbesondere in Bezug auf die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken eine konservative Ausrichtung. So sind wir bestrebt, unsere ALM-Risiken kontinuierlich zu betrachten und bestmöglich zu managen.

Für einen Großteil der Kapitalanlage erwachsen für uns keine direkten Risiken, da die Verwaltung auf Rechnung und Risiko des Arbeitgebers erfolgt.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Markttrisikofaktoren. Wir unterscheiden Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken.

Wir reduzieren dieses Risiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer guten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und unter Anwendung moderner Asset-

Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Da wir keine Wechselkurs- oder nennenswerte Aktienkursrisiken eingehen, bestehen bei uns nahezu ausschließlich Zinsänderungsrisiken. Zum Bilanzstichtag waren keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos der Kapitalanlagen anhand eines Parallelanstiegs/-rückgangs der Zinskurve um absolut +/- 1 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 9,6 eine Reduktion bzw. Anstieg des Marktwertes der zinsensitiven Anlagen um +/- 1,8 Mio. EUR.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko ist das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls eines Wertpapiers (Emission) beziehungsweise eines Schuldners (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings.

Der überwiegende Teil der festverzinslichen Wertpapiere ist in Emissionen mit exzellentem Rating, wie ausgewählten Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, investiert. Anleihen der sogenannten GIIPS-Staaten des Euroraums (Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) werden dagegen nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten. Derzeit befindet sich nur eine spanische Anleihe mit einem Marktwert von 398 Tsd. EUR (Vorjahr: 381 Tsd. EUR) im Bestand.

Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet.

Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	52,0
AA	25,3
A	4,6
BBB	18,1

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 75 %, gefolgt von Unternehmensanleihen mit ca. 20 % und Pfandbriefen mit 5 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mittelfristige Liquiditätsplanung auf. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Liquiditätsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagenmanagement insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Unter Forderungsausfallrisiken im Pensionsfondsgeschäft wird das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber Arbeitgebern und Versorgungsberechtigten nicht vereinnahmt werden kann.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen.

Die offenen Beitragsforderungen, die wir gegenüber Arbeitgebern und Versorgungsberechtigten haben, haben keine Fälligkeit älter als 90 Tage. Während der letzten drei Jahre hatten wir keinen Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Arbeitgebern, Versorgungsberechtigten und Vermittlern.

Grundsätzlich besteht bei Pensionsplänen nach § 236 Abs. 2 VAG für die Trägerunternehmen die Pflicht, Beiträge gegenüber der Gesellschaft auch in der Rentenbezugsphase zu erbringen. Für den Fall, dass ein Trägerunternehmen dieser Nachschusspflicht nicht nachkommt, können biometrische Risiken im Umfang der mit den verfügbaren Mitteln versicherungsförmig garantierten Leistungen und auch entsprechende Zinsgarantierisiken auf uns zurückfallen. Zur Vermeidung dieses mittelbaren Risikos unterstützen wir unsere Kunden mit professionellen Analysen und Empfehlungen bei ihren Kapitalanlageentscheidungen, um das Risiko einer Nachschussverpflichtung des Kunden und somit das Risiko eines Forderungsausfalls frühzeitig zu reduzieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen – da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat – indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich durch diese Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden systematisch und konsequent überwacht und gesteuert.

Ein Risiko besteht beispielsweise in Applikationen mit inadäquaten Zugangsberechtigungskonzepten, die zu unbeabsichtigtem Datenverlust oder -kompromittierung führen könnten. Ursache hierfür wären zu umfangreiche Benutzerberechtigungen oder fehlende Rezertifizierungen von Mitarbeiterkonten.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei werden auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diversen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalssturnus erfolgt für wesentliche Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Dem Risiko, nicht ausreichende Personalkapazitäten zur Bearbeitung des Geschäftes zu haben sowie einen möglichen Verlust von Schlüsselpersonal zu erleiden, wird mit entsprechenden Personalmaßnahmen begegnet.

Zur Minimierung der Cyber- sowie der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, der Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von „außen“ erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann. Ebenso wird der hohen Komplexität der IT-Landschaft und einem möglichen Know-How-Verlust bezüglich dieser Systeme durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise Modernisierungsprojekte Rechnung getragen.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Rechtsrisiken

Ferner versuchen unsere Zurich-internen Dienstleister und wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Änderungen bestehender Gesetze und Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Auch bezüglich der Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzerfordernungen besteht das Risiko der Verletzung der Rechte und Freiheiten der Betroffenen bei bestehenden und neuen Geschäftsprozessen. Hinsichtlich möglicher nachteiliger Veränderungen für unsere Gesellschaft wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die das Risiko abschwächen.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir insbesondere das Konzentrationsrisiko, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass unser Unternehmen einzelne Großrisiken oder stark korrelierte Risiken eingeht. Strategische Risiken sind Risiken, die sich vor allem aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, wie beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Reputationsrisiken entstehen wiederum aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Diesen Risiken begegnen wir mit einem regelmäßig durchgeführten Risikokontrollprozess, indem die Risiken identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert, intensiv überwacht und kommuniziert werden.

Mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie unserer breit gefächerten, vertrieblichen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, unsere Position als kundenorientierter Pensionsfonds mit gutem Preis- Leistungs-Verhältnis auszubauen und somit aus der augenblicklichen gesamt- und finanzwirtschaftlichen Ausnahmesituation gestärkt hervorzugehen.

Auf folgendes sonstiges Risiko wird hingewiesen:

- Die Infektionsschutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie bringen ein erhöhtes Risiko von Insolvenzen bei Trägerunternehmen der Pensionspläne mit sich. Insbesondere im Zusammenhang mit erneuten Kapitalmarktverwerfungen ist es damit möglich, dass Rentenzahlungen dauerhaft von der DPAG in Form von versicherungsförmiger Garantie selbst garantiert werden müssen. In diesem Fall entstünden ein erheblicher operativer Aufwand sowie damit einhergehende regulatorische und Reputationsrisiken.

COVID-19-Pandemie

Das Jahr 2020 wurde von der globalen COVID-19-Pandemie überschattet, welche sich auf alle Aspekte des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, auf die Gesundheit und auf die Finanzmärkte auswirkte.

Die Deutscher Pensionsfonds AG sehen wir gegenüber dieser Pandemie gut aufgestellt. Wir haben unsere Verpflichtungen gegenüber den Kunden stets erfüllt und die Mitarbeiter wurden mit zukunftsorientierter Technik ausgestattet, so dass nahezu sämtliche Tätigkeiten im Homeoffice ausgeführt werden konnten. Somit konnten wir unsere Mitarbeiter adäquat schützen, den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Betreuung der Kunden jederzeit sicherstellen.

Die Pandemie hat zu erheblichen Reaktionen auf dem Kapitalmarkt geführt, welche seitens der Risikomanagementfunktion ständig überwacht werden. Adverse Entwicklungen konnten so schnell identifiziert werden und entsprechende Gegenmaßnahmen aufgesetzt werden, so dass die Liquidität und die erforderliche Kapitalstärke jederzeit gewährleistet ist. Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb insbesondere auf Veränderungen bei der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen sowie bei der Nachfrage nach Versicherungsschutz können noch nicht vollständig abgeschätzt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken sind mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen ausreichend abgedeckt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch auf Grund der Corona-Pandemie, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation und auf den internationalen Finanzmärkten sowie

Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Einzelne Bereiche des Risikomanagements wurden von der Internen Revision geprüft und es gab keine wesentlichen Feststellungen.

Die Vorschriften zur Solvabilität von Pensionsfondsunternehmen werden durch unsere vorhandene Eigenmittelausstattung bei einer Solvabilitätsquote von 207 % (Vorjahr: 195 %) weiterhin deutlich erfüllt. Den Eigenmitteln von 11,3 Mio. EUR ohne Berücksichtigung stiller Reserven steht ein Solvabilitätsbedarf von 5,5 Mio. EUR gegenüber.

Deutscher Pensionsfonds AG – Ausblick

Die Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren hängt unter anderem davon ab, inwieweit der Markt von der Möglichkeit der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds nach § 3 Nr. 66 EStG Gebrauch machen wird. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist durch ihre Pensionspläne 8, 9 und 11 in diesem Segment sehr gut aufgestellt.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der Pensionsfondsmarkt sehr volatil wächst. Entsprechend erwarten wir weiteres Wachstum in unserem Neugeschäft, wobei größere Geschäftsabschlüsse weiterhin Schwankungen auf Jahresbasis erzeugen werden. In den kommenden Jahren haben wir Chancen, das Geschäftsvolumen gemessen an Assets unter Management weiter zu steigern. Durch die Kooperation mit der Deutsche Bank AG, die Beteiligung der DWS Holding & Service GmbH sowie die Kooperation mit der AXA Gruppe Deutschland ist die Deutscher Pensionsfonds AG im Verbund der Zurich Gruppe Deutschland zusammen mit unserem fundierten Know-how und unserer qualifizierten Beratung hervorragend positioniert. Unsere Neugeschäftskennziffern hängen stark von größeren Geschäftsabschlüssen ab und unterliegen dadurch einer gewissen Volatilität. Durch steigende Abschlüsse im mittlerem Segment gehen wir für das nächste Jahr von einer Verstetigung der Beitragseinnahmen, auch ohne Großabschlüsse, aus. Danach erwarten wir für die weitere Zukunft eine leichte Steigerung bei den Beitragseinnahmen.

Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten hat sich der Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve im vergangenen Geschäftsjahr leicht erhöht. Für die Zukunft erwarten wir zunächst stabile und später rückläufige Aufwände zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und eine rückläufige Entwicklung in der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, die wir für eigene Rechnung halten. Dem gegenüberstehend erwarten wir weiterhin ein starkes Kostenergebnis, so dass wir insgesamt von einem stabilen Rohüberschuss auf dem Niveau des Geschäftsjahres ausgehen. Die Verbesserung der Solvabilitätsquote wird sich fortsetzen und nach derzeitiger Planung die Steigerung des Geschäftsjahres übertreffen. Die Risiken, unsere Ziele nicht zu erreichen, liegen in der konjunkturellen Entwicklung, in Kapitalmarktbebewegungen und in außergewöhnlichen Risikoereignissen.

Zum Beginn des Jahres 2020 hat sich die Ausbreitung des COVID-19-Virus dramatisch beschleunigt und eine Pandemie ausgelöst. Es kam zu erheblichen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Weltkonjunktur. Durch die COVID-19 implizierten Verluste am Kapitalmarkt sind einige wenige Unternehmen im Pensionsfonds nach § 3 Nr. 66 EStG in eine Nachschussverpflichtung geraten, der sie aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage vereinzelt nicht direkt nachkommen konnten. Mit diesen Unternehmen wurden verbindliche Bedeckungspläne vereinbart. Die weitere Entwicklung wird wesentlich davon abhängen, wie schnell es gelingt, die Ausbreitung des Virus und seine wirtschaftlichen Folgen wirksam einzudämmen. Als Reaktion auf den COVID-19-Virus dürften sowohl Geld- als auch Fiskalpolitik noch expansiver agieren, auch wenn ihre Handlungsspielräume vielerorts aufgrund bereits negativer Zinsen und rekordhoher Schulden begrenzt sind. Für diesen Fall dürften Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr und die Erreichung der Planziele entstehen.

Per 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten und im Jahr 2019 wurden weitere positive Modifikationen der Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber entschieden. Neben verschiedenen Verbesserungen für die bisherigen Angebote der betrieblichen Altersversorgung, gibt es die Möglichkeit eine reine Beitragszusage zu vereinbaren - ein international erfolgreiches Modell. Dieses ist in Deutschland aktuell nur im Rahmen eines Tarifvertrages zulässig (Sozialpartnermodell). Die Zurich Gruppe Deutschland hat gemeinsam mit der Talanx Deutschland ein solches Produktangebot entwickelt. Dieses wird unter der eingetragenen Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ bereits am Markt beworben und erhält positive Rückmeldungen. Es wird als Konsortium von der Deutscher Pensionsfonds AG als Konsortialführer gemeinsam mit der PB Pensionsfonds AG durchgeführt. Das entwickelte Produktmodell mit unterschiedlichen Sicherungsmechanismen und einer kollektiven Kapitalanlage hat sich auch in der durch die COVID-19-Pandemie hochvolatilen Kapitalmarktlage als stabil erwiesen. Die Talanx AG und ver.di haben einen Haustarifvertrag zur Durchführung des Sozialpartnermodells vereinbart. Sobald die erforderlichen Genehmigungen für den Pensionsplan durch die BaFin vorliegen, wird die Umsetzung beginnen, geplant ist dies zum 01.07.2021. Die Umsetzung für den Talanx-Haustarifvertrag soll als Blaupause für weitere Sozialpartnermodelle, insbesondere solche mit Beteiligung von ver.di, dienen. Das Konsortium hofft, nach dem erfolgreichen Start des ersten Sozialpartnermodells schnell weitere Sozialpartnermodelle für das Konsortium zu gewinnen. Zurich setzt sich für Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen zum Sozialpartnermodell ein, damit auch die Mitarbeiter kleinerer und mittelgroßer Unternehmen, die nicht tarifgebunden sind, künftig von dieser Lösung profitieren können.

Die vertrieblichen Prozesse werden weiter optimiert und Ressourcen systematisch genutzt. Dabei setzen wir vor allem auf eine intensive Schulung der Experten im Auslagerungsgeschäft. Neue vertriebliche Ansätze und die Erschließung neuer Zielgruppen stärken die Akquisition. Basierend auf unserer einzigartigen Produktpalette und einer hohen Marktakzeptanz haben wir die Chance, die positive Geschäftsentwicklung der Gesellschaft weiter fortzusetzen. Bei der weiteren Expansion wird uns die im Geschäftsjahr 2020 durchgeführte Migration der Bestände auf eine weitestgehend automatisierte und gut skalierbare Verwaltungslösung unterstützen. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Vorstandserklärung

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG berichtet. Den Bericht haben wir mit folgender Schlusserklärung versehen:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, getroffen oder unterlassen.“

Köln, den 8. März 2021

Der Vorstand

Golatka

Huth

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2020

	Anwärter	
	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.744	3.124
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	93	58
2. Sonstiger Zugang	1	3
3. Gesamter Zugang	94	61
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	7	4
2. Beginn der Altersrente	106	63
3. Invalidität	1	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	10	6
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	4	14
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	–	–
7. Sonstiger Abgang	–	–
8. Gesamter Abgang	128	87
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.710	3.098
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	3	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	8	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	3.295	2.954
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.324	2.957
5. in Rückdeckung gegeben	29	2
6. in Rückversicherung gegeben	–	–
7. lebenslange Altersrente	3.710	3.098
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	–	–

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten in Tsd. EUR	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen in Tsd. EUR	Witwer in Tsd. EUR	Waisen in Tsd. EUR
5.472	2.570	78.321	3.464	168	55	16.280	572	65
472	329	4.092	333	22	4	1.397	125	11
8	1	712	–	–	–	94	7	20
480	330	4.804	333	22	4	1.491	132	31
298	79	3.169	201	20	1	957	126	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	3	–	–	22
3	3	368	2	–	–	17	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	197	–	–	1	55	–	2
301	82	3.734	203	20	5	1.029	126	25
5.651	2.818	79.391	3.594	170	54	16.742	578	71
–	–	–	–	–	–	–	–	–
5.628	2.809	79.265	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
9	4	174	3	–	–	17	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
5.651	2.818	79.391	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.550.000		–
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.424		3.670
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.033.199		5.155.678
3. Sonstige Ausleihen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.600.000			1.600.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.544.027			5.636.859
		6.144.027		7.236.859
4. Einlagen bei Kreditinstituten		307.373		5.303
			19.038.022	12.401.510
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		1.679.041.186		1.608.549.420
II. Sonstiges Vermögen		2.849.409		12.903.370
			1.681.890.594	1.621.452.790
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsgeschäft an: Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		77.979		186.664
II. Sonstige Forderungen		301.355		255.760
davon: an verbundene Unternehmen				
- EUR (Vj.: - EUR)			379.334	442.424
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		617		287
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		22.098		4.940.838
III. Andere Vermögensgegenstände		21.309		14.693
			44.023	4.955.818
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		256.140		231.812
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		307.012		348.384
			563.152	580.196
Summe der Aktiva			1.701.915.125	1.639.832.738

Passiva

	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage	2.000.000		2.000.000
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	181.320		141.580
IV. Bilanzgewinn	6.026.074		5.271.014
davon Gewinnvortrag			
5.271.014 EUR (Vj.: 2.120.020 EUR)			
		11.207.394	10.412.594
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	6.606.574		6.308.058
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	74.869		35.283
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	142.422		148.231
		6.823.866	6.491.572
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Deckungsrückstellung	1.681.799.303		1.621.359.406
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen	91.291		93.384
		1.681.890.594	1.621.452.790
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	531.000		145.000
II. Sonstige Rückstellungen	312.261		494.293
		843.261	639.293

Fortsetzung	EUR	2020 EUR	2019 EUR
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsgeschäft gegenüber:			
Arbeitgebern	427.160		538.664
II. Sonstige Verbindlichkeiten	722.850		297.825
davon: aus Steuern			
- EUR (Vj.: 500 EUR)			
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			
701.826 EUR (Vj.: 281.138 EUR)			
		1.150.010	836.489
Summe der Passiva		1.701.915.125	1.639.832.738

Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. I. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, den 20. Januar 2021

Hendrik Germann
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigungsvermerk des Treuhänders:

Gemäß § 128 Abs.5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 27. Januar 2021

Gero Tuchan
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	2019 EUR
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		60.559.084	55.534.508
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.754.274		24.331.030
davon: aus verbundenen Unternehmen			
- EUR (Vj.: - EUR)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.478		27.160
		20.761.752	24.358.190
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		84.859.818	194.086.481
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		346.644	314.822
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	99.380.370		113.478.358
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	39.586		33.844
		99.419.957	113.512.202
6. Veränderungen der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	-60.738.414		-157.475.027
b) Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen	2.093		-13.650
		-60.736.320	-157.488.677
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen		78	520
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	2.250.221		1.963.570
b) Verwaltungsaufwendungen	381.091		451.788
		2.631.313	2.415.358
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	252.133		233.946
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1		1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.755		2.385
		254.889	236.333
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		3.027.003	416.959
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		41.249	6.260
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		416.491	217.693

Fortsetzung	EUR	2020 EUR	2019 EUR
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.367.387		1.138.333
2. Sonstige Aufwendungen	576.980		488.247
		790.407	650.086
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.206.898	867.779
4. Außerordentliche Aufwendungen	26.052		122.779
5. Außerordentliches Ergebnis		-26.052	-122.779
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-386.000	-145.000
7. Sonstige Steuern		-46	-
8. Jahresüberschuss		794.800	600.000
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.271.014	2.120.020
10. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-	2.580.994
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage		-39.740	-30.000
12. Bilanzgewinn		6.026.074	5.271.014

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Pensionsfondsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio im Geschäftsjahr über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die stillen Lasten wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten und der kurzfristigen Ausleihungen erfolgte zum Nominalwert.

Bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden die Investmentanteile mit den Rücknahmepreisen am Bewertungsstichtag bewertet. Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß § 341b Abs. 4 HGB mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft sowie alle übrigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen eingestellt.

Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Anwendung des Durchschnittsbewertungsverfahrens angesetzt.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Verträge mit einer versicherungsförmigen Garantie (fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie im Rentenbezug) ist unter Beachtung der Bestimmungen nach § 341f Abs. 1 Satz 1 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) nach einer prospektiven Methode und einzelvertraglich berechnet worden. Bei den verwendeten Rechnungsgrundlagen handelt es sich um die Sterbetafeln DAV 2004 R-B 12/20, also den um dreizehn Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 2004 R und einem Rechnungszins von 3,25 % bzw. 2,25 %. Zusätzlich wurde für die Verträge aller Rechnungszinsgenerationen eine Zinszusatzreserve auf Basis eines Referenzzinses von 1,73 % gestellt. Für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie in der Aufschubzeit stellt das Guthaben mit konventioneller und fondsgebundener Komponente einen reinen Ansparvorgang ohne Biometrie dar. Die Verzinsung des konventionellen Guthabens erfolgt mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %. Für den fondsgebundenen Teil der Pensionspläne erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung gemäß § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung nach einer retrospektiven Methode.

Die Rechnungszinsen für das Feststellungsverfahren für die Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien vor Beginn des Rentenbezugs bestimmen sich gemäß den im Bestand befindlichen Vermögenswerten unter Berücksichtigung von angemessenen Sicherheitsspannen.

Die Deckungsrückstellung enthält auch die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreie Zeit.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde gemäß den Bestimmungen des § 15 RechPensV einzelvertraglich und retrospektiv berechnet.

Das sonstige Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet kurzfristig eingegangene Beiträge zu nicht versicherungsförmigen Pensionsplänen, die zum Bilanzstichtag noch nicht für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern angelegt werden konnten.

Die unter dem Posten „C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ ausgewiesene Deckungsrückstellung zu nichtversicherungsförmigen Pensionsplänen wurde mit modifizierten bzw. den Original-Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses für den Pensionsplan 8 von 1,30 % bzw. 2,30 %, für den Pensionsplan 8 mit Rückdeckungsversicherung von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,25 %, für den Pensionsplan 9 von 0,30 %, 1,20 % bzw. 2,90 % und für den Pensionsplan 11 von 0,90 %, 1,90 %, 2,80 % bzw. 4,00 % berechnet.

Der Wert der „Pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ entspricht insgesamt den Zeitwerten der korrespondierenden Aktiva.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der im Aktivposten A. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2019 EUR	Zugänge EUR
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	3.550.000
2. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	3.670	469.731
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.155.678	4.486.811
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.600.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.636.859	4.090
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.303	302.070
Summe	12.401.510	8.812.702

Entwicklung der im Aktivposten B.I. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte 31.12.2019 EUR	Zugänge EUR
B.I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	1.595.373.520	208.245.665
2. Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen	13.175.899	93.091
Summe	1.608.549.420	208.338.756

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	-	-	-	3.550.000
-	469.977	-	1	3.424
-	609.290	-	-	9.033.199
-	-	-	-	1.600.000
-	1.096.922	-	-	4.544.027
-	-	-	-	307.373
-	2.176.189	-	1	19.038.022

Umbuchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte 31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	218.519.712	84.414.416	2.781.302	1.666.732.587
-	1.160.093	445.402	245.701	12.308.599
-	219.679.805	84.859.818	3.027.003	1.679.041.186

Zeitwert der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.550	3.550	–	–
Investmentanteile	3	3	4	4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.033	11.896	5.156	7.621
Sonstige Ausleihungen	6.144	7.386	7.237	8.297
Einlagen bei Kreditinstituten	307	307	5	5
Summe	19.038	23.143	12.402	15.928
Unterschied zum Bilanzwert		4.105		3.526

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Investmentanteile sind zu Rücknahmepreisen angesetzt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten und kurzfristigen Ausleihungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 19.345 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.750 Tsd. EUR). Der Zeitwert dieser Anlagen belief sich auf 23.143 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.928 Tsd. EUR), so dass sich ein Saldo in Höhe von 3.798 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.178 Tsd. EUR) ergab.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 36 RechPensV i. V. m. § 54 und § 56 RechVersV betrug 16.970 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.639 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 2.316 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.284 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB bilanziert wurden, betragen 9.033 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.156 Tsd. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 113.912 EUR (Vorjahr: – EUR); der Zeitwert betrug 113.838 EUR (Vorjahr: – EUR).

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 74 EUR vermieden (Vorjahr: – EUR).

**Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko
von Arbeitnehmern
und Arbeitgebern**

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2020 EUR	Anteil- einheiten Stück	Wert je Anteileinheit EUR
DEAM-Fonds DBV 1 Spezialfonds	82.541.985,51	417.701,460	197,61
DEAM-Fonds DPAG1 Spezialfonds	282.359.289,79	18.479.011,112	15,28
DEAM Deutsche GPF Spezialfonds	511.560.812,34	42.523.758,299	12,03
DWS Akkumula LC	844.815,31	620,522	1.361,46
DWS ESG Investa TFC	150.786,62	806,259	187,02
DWS ESG Top World	78.864,27	616,223	127,98
DWS Euro Bond Fund LD	1.371.535,19	71.658,056	19,14
DWS Eurorenta	95.420,85	1.626,677	58,66
DWS Global Growth LD	511.111,91	3.115,206	164,07
DWS Inter-Renta LD	7.112,26	529,580	13,43
DWS Strategic Allocation Balance NC	35.395.429,22	321.105,227	110,23
DWS Strategic Allocation Defensive LC	13.603.698,11	125.599,650	108,31
DWS Strategic Allocation Dynamic LC	22.089.009,80	186.310,811	118,56
DWS Top Europe LD	501.234,38	3.182,845	157,48
DWS Vermoegensbildungsfonds I LD	1.169.328,02	5.881,932	198,80
DWS Vorsorge AS (Dynamik)	5.456,69	40,465	134,85
RKM 1 Spezialfonds	62.538.473,06	4.734.176,613	13,21
grundbesitz europa RC	7.189,84	181,653	39,58
SGPF Spezialfonds	204.517.491,37	16.846.580,838	12,14
ZDV-Fonds	364.245.064,32	20.213.377,599	18,02
ZDV Alternative Investment	37.928.830,41	3.489.312,826	10,87
ZDV-Immo Fonds	45.209.647,62	3.512.793,134	12,87
Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen davon: aus verbundenen Unternehmen 9.043.410,00 EUR	12.308.598,76		
Insgesamt	1.679.041.185,65		

Sonstiges Vermögen

Bei diesem Posten handelt es sich um Forderungen aus Vorauszahlungen auf Pensionsfondsleistungen, noch nicht angelegten Beiträgen sowie Beitragsforderungen zur Anlage auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten befinden sich ausschließlich vorausgezahlte Versorgungsfälle.

– andere –

Eigenkapital	01.01.2020 EUR	Veränderung 2020	31.12.2020 EUR
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	3.000.000	–	3.000.000
II. Kapitalrücklage	2.000.000	–	2.000.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage	141.580	39.740	181.320
IV. Bilanzgewinn	5.271.014	755.060	6.026.074
	10.412.594	794.800	11.207.394

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 EUR je Stückaktie.

Die Anteile unserer Gesellschaft werden zu 74,9 % von der DEUTSCHER HEROLD AG, Bonn, und zu 25,1 % von der DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main, gehalten.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig –		
	2020 EUR	2019 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	148.231	150.391
Entnahme im Geschäftsjahr	5.887	2.680
Zuführung im Geschäftsjahr	78	520
Stand am Ende des Geschäftsjahres	142.422	148.231

Hiervon sind für bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussüberschussanteile 3.419 EUR festgelegt. Darüber hinaus sind für später fällig werdende Schlussüberschussanteile 69.463 EUR gebunden.

**Pensionsfondstechnische
Rückstellungen entsprechend
dem Vermögen für Rechnung
und Risiko von Arbeitnehmern
und Arbeitgebern**

Die in diesem Posten ausgewiesene Deckungsrückstellung beträgt als mindestens zu bildende Deckungsrückstellung gemäß der aufgrund des § 240 VAG erlassenen Vorschrift 1.061.443.338 EUR.

Andere Rückstellungen	2020 EUR	2019 EUR
Steuerrückstellungen	531.000	145.000

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2019 und 2020.

Andere Rückstellungen -sonstige-	2020 EUR	2019 EUR
Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung Jahresabschluss	93.177	91.850
Rechts- und Beratungskosten / Prozesskosten	87.444	–
Provisionen	–	152.680
Sondervergütung	–	90.000
Kosten für Dienstleister und Berater	122.240	150.763
Übrige Posten	9.400	9.000
	312.261	494.293

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	– selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft –	2020 EUR	2019 EUR
1. gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:			
a) laufenden Beiträgen		328.105	350.961
b) Einmalbeiträgen		60.230.979	55.183.547
2. gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen			
a) ohne Gewinnbeteiligung		60.226.466	55.181.759
b) mit Gewinnbeteiligung		332.618	352.749
3. gebuchte Bruttobeiträge aus:			
a) beitragsbezogenen Pensionsplänen		332.618	352.749
b) leistungsbezogenen Pensionsplänen		60.226.466	55.181.759

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Pensionsfondsgeschäfts stammen aus dem Inland.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		2020 EUR	2019 EUR
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A.)		305.565	305.443
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)		20.456.188	24.052.747
Erträge aus Kapitalanlagen		20.761.752	24.358.190
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten A.)		14.555	8.789
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)		240.334	227.544
Aufwendungen für Kapitalanlagen		254.889	236.333
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		20.506.864	24.121.857

Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		2020 EUR	2019 EUR
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		84.859.818	194.086.481
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		3.027.003	416.959

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen spiegeln die Marktwertentwicklung der zu Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wider.

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen	2020 EUR	2019 EUR
c) Provisionen jeglicher Art der Vertreter	1.567.561	1.089.710
d) Sonstige Bezüge der Vertreter	–	–
e) Löhne und Gehälter	–	–
f) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
g) Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
Aufwendungen insgesamt	1.567.561	1.089.710

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

Honorar des Abschlussprüfers	2020 EUR	2019 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	33.000	33.906
andere Bestätigungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	–	–
sonstige Leistungen	–	–
Gesamthonorar	33.000	33.906

Außerordentliches Ergebnis Im Geschäftsjahr entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 26.052 EUR (Vj.: 122.779 EUR) aus der Inanspruchnahme der Restrukturierungsprogramme im Rahmen der Zurich Strategie „zukunft e1ns“.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer der laufenden Geschäftstätigkeit.

Allgemeine Angaben

Identifikation der Gesellschaft	Deutscher Pensionsfonds AG, Deutzer Allee 1, 50679 Köln Sitz der Gesellschaft: Köln; Handelsregister: Amtsgericht Bonn HRB 101097
Organe	Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite	<p>Die Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr von Konzernunternehmen und nichtverbundenen Unternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen. Aufgrund der Aufgaben, die die Vorstände bei den anderen Konzerngesellschaften haben, ist diese anteilige Vergütung mitunter gering. Ein Mitglied des Vorstandes ist im Geschäftsjahr von einem konzernfremden Partnerunternehmen vergütet worden. Da sich bei der Gesellschaft die individuelle Vergütung der anderen Vorstände errechnen ließe, wurde eine Nennung aufgrund § 286 Abs. 4 HGB nicht vorgenommen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene keine Vergütungen gezahlt.</p> <p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.</p> <p>Es bestehen keine Kredite an Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrates.</p>
Mitarbeiter	Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiter angestellt.
Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit	<p>Die DEUTSCHER HEROLD AG, Köln, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit unmittelbar am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die DWS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 3 AktG mitgeteilt, dass sie mit mehr als dem vierten Teil am Grundkapital unserer Gesellschaft unmittelbar beteiligt ist.</p> <p>Die DWS Group GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, die DB Beteiligungs-Holding GmbH, Frankfurt am Main und die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, haben uns gemäß § 20 Absatz 1 AktG mitgeteilt, dass ihnen jeweils mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft gehört.</p> <p>Die Deutscher Pensionsfonds AG gehört unmittelbar mehrheitlich der DEUTSCHER HEROLD AG. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hält mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft. Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten ebenfalls jeweils mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch die Deutscher Pensionsfonds AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p>

Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor. Sonstige Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln, aus Bürgschaften oder Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Sonstige Angaben

Wir gehen davon aus, dass die vorherrschende COVID-19-Pandemie Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen wird. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2020 in Höhe von 6.026.074 EUR wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf neue Rechnung	=	6.026.074 EUR
Bilanzgewinn 2020	=	6.026.074 EUR

Köln, den 8. März 2021

Der Vorstand

Golatka Huth

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutscher Pensionsfonds AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutscher Pensionsfonds AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 15. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt.

Schwerpunkte der Beratung waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und diesbezügliche Maßnahmen, die Weiterentwicklung von Produktideen im Hinblick auf das Betriebsrentenstärkungsgesetz, Anpassungen der Governance innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland und die Umsetzung der neuausgerichteten Vertragsverwaltung, die Fortsetzung der Transformation der IT-Systeme sowie vertriebliche Maßnahmen einschließlich Kooperationen.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In der Bilanzsitzung hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht und der entsprechende Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt und von diesen geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der Beurteilung des Abschlussprüfers an. In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Abhängigkeitsberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Köln, im Mai 2021

Der Aufsichtsrat

Bohnhoff
Vorsitzender

Rieger

Christmann

Überschussanteilsätze 2021

Für 2021 erhalten alle in Betracht kommenden Pensionspläne aus dem Überschuss des Geschäftsjahres eine Zins-Direktgutschrift in Höhe der Zinsen, die über den jeweiligen Rechnungszins hinausgehen, maximal in Höhe von (5-i) % ihres maßgebenden Guthabens; dabei ist i der jeweilige Rechnungszins.

Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Die Direktgutschrift wird auf die laufenden Überschussanteile des jeweiligen Jahres angerechnet und ist durch die laufenden Überschussanteile der Höhe nach begrenzt.

Auf nicht aufgeführte Überschusskomponenten erfolgt in 2021 keine Zuteilung.

1 Überschussanteilsätze vor Rentenbeginn

1.1 PENSIONSPLAN NR. 4 (2004) BZW. 7 (AB 2005)

Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.456

Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.456

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug in 2021 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf in 2021, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,40%

im Jahr 2015

0,15%

und für den Fonds-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,35%

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

1.2 PENSIONSPLAN NR. 3 (2001–2003)

Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.454

Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.454

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug in 2021 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf in 2021, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,20%

im Jahr 2003

0,25%

in den Jahren 2004 bis 2013

0,40%

im Jahr 2014

0,15%

und für den Fonds-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,30%

in den Jahren 2003 bis 2014

0,35%

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

2 Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn

2.1 PENSIONSPLAN NR. 3, 4 UND 7

Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 3,25%

Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00%
– Bonus-PLUS-Rente	0,00%
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00%

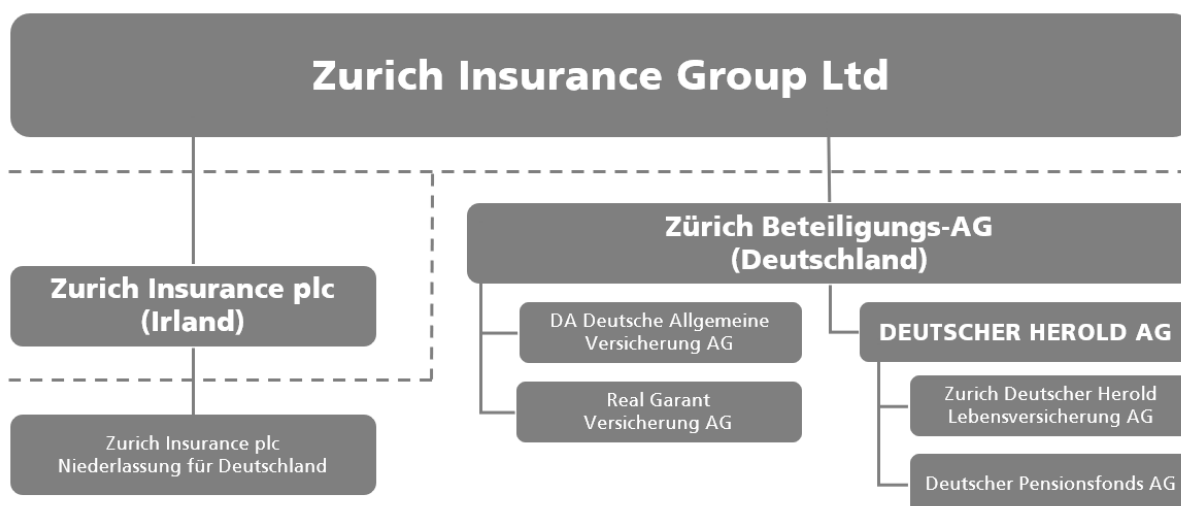
Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 2,75%, DAV 2004 R und 2,75% sowie DAV 2004 R und 2,25%

Es gilt für das in 2021 beginnende Versicherungsjahr

Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00%
– Bonus-PLUS-Rente	0,00%
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00%

Es werden für das in 2021 beginnende Versicherungsjahr weiterhin die lebenslang kalkulierten Leistungen aus den bisherigen Überschüssen der Rentenzahlungszeit gewährt.

Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2019	2020	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	6.060	5.887	-2,9%
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.415	2.602	7,7%
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	3.645	3.285	-9,9%
Neugeschäft Leben in APE*	270	236	-12,6%
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	50.306	51.199	1,8%
Combined Ratio Nicht-Leben	95,4%	95,8%	0,4%pkt.
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	356	349	-2,0%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.411	4.466	1,2%

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0
www.zurich.de

Deutscher Pensionsfonds
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft: Köln

Handelsregister:
Amtsgericht Köln

HRB 101097

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10% der Einmalbeiträge)

